

licher Größe geliefert. Da er nun die günstigste Aufnahme findet und die Zahl der mit diesem Quartale neugetretenen Abonnenten bedeutend ist, so wiederholen wir in deren Interesse diese Zeichnung heute im verjüngten Maßstabe Nr. 10 und 11 der Patronentafel.

Den eleganten Winteranzug werden Beinkleider mit ganz schmalen angeknöpften Stegen vervollständigen. Man wird sie nicht allzuweit und so anfertigen, daß sie unten etwas geschweift fallen und auch ohne Stege sehr gut sitzen; gewiß die schönste Mode, welche hierin existiren kann.

Unser heutiges Modenkupfer charakterisirt vollkommen den Uebergang von den Sommer- zu den Wintertrachten; denn wir erblicken vom Bild 52 bis 55 die überraschendste Stufenleiter.

Bild 52 trägt einen noch ziemlich sommerartigen Promenadeanzug für die schöneren Herbsttage. Die Jaquette (spr. Schafette) ist von dunkelfarbigem Wollenstoffe, mit einer Reihe Knöpfe, jedoch nach Oben ziemlich breitem Ueberschlage. — Gilet von gestreiftem Piqué, sehr lang geschnitten und hoch zugeknöpft. — Beinkleider von ostindischem Rankin, ohne Stege, die man bei schönen Tagen noch immer gern trägt.

Bild 53 zeigt uns einen Anzug von höchster Eleganz, und es dürfte sich derselbe wohl am Besten für die milderen Herbsttage eignen. Der nette Rock ist einreihig und hat einen ziemlich voluminösen Schoß. Die Aermel sind durchaus bequem und ohne besondere Aufschläge. — Gilet von Valencia, mit Schawlfragen und nach Belieben bis oben zum Knöpfen. — Beinkleider von staubfarbigem Wollenstoffe, mit ganz feinen blaßrothen Streifen, die sich allerliebste ausnehmen. Man hat ähnliche feine Wollenstoffe, wo diese Streifen aus einer sehr künstlichen Stickerei bestehen, was allerdings die Beinkleider noch kostbarer macht.

Bild 54, Herbstcostüm. Zweireihiger Paletot von starkem Wollenstoffe. Kragen und Revers sind von demselben Zeuge belegt und die Kanten mit einer ziemlich breiten Vorte eingefast. — Gilet à chäle von blaßgelbem Valencia. — Die Beinkleider

sind von einem sehr schönen Wollenstoffe, aber ganz ohne Stege, angefertigt, doch fallen sie eben so schön, als wären sie mit festen Stegen versehen. Dies bewirkt man durch einen ausgezeichneten Schnitt und durch die sorgfältigste Bearbeitung, namentlich durch einen guten Besatz von starker Leinwand, der die Vorderhose bis über die Spanne abfüttert. Unten um die Hinterhose herum genügt ein gewöhnlicher schmaler Besatz.

Bild 55 trägt einen Herbstanzug, der für die rauhesten Tage den Körper warm umschließt. Der Twine-Paletot mit aufrechtstehendem Kragen ist bis scharf unter den Hals geknöpft. Das Seitentheil ist besonders angelegt und markirt den Wuchs sehr gut, ohne zu fest anzuliegen. Wir geben den Schnitt dieses Twine-Paletots durch Nr. 12 und 13 der heutigen Patronentafel. — Die Beinkleider dieser Figur sind von großkarrirtem Wollenstoffe, in der Form ganz denen der vorhergehenden Bilder gleich, denn diese Form ist äußerst geschmackvoll, und man wird schwerlich eine ganz andere annehmen können, ohne irgend einen Rückschritt zu machen. Der Versuch, ganz enge Beinkleider einzuführen, hat daher wenig Anklang gefunden.

Bild 56. Kirschbrauner Redingot mit ziemlich langer Taille, schmalen Revers und schawlförmigem Kragen. Die Aermel sind vorn anliegend, mit einem Schlitze und Knöpfen, jedoch mit kleinen Kollausschlägen versehen. — Beinkleider mit festen Stegen, welche aber nicht belästigen können, da der Stoff des Beinkleides ein äußerst elastischer Wollengord ist.

Bild 57 zeigt uns ein sehr nettes Jagdcostüm. Rock, Beinkleider und Gamaschen sind von starkem silbergrauem Wollenstoffe angefertigt. Die Beinkleider werden bis zum Knie durch silberne Knöpfe geschlossen. Der Rock hat einen ziemlich frackartigen Schnitt und mehrere Taschen. Die vorn im Schoße sind durch Patten mit einem Knopfe geschlossen. Der ganze Anzug vereinigt die höchste Eleganz mit der Zweckmäßigkeit.